



Pfarrei
Sankt Antonius Rheine
Beverger Straße 25
48429 Rheine

Tel. 05971 80169-0
Fax. 05971 80169-128
stantonius-rheine@bistum-muenster.de
www.sankt-antonius-rheine.de

Leitender Pfarrer
Meinolf Winzeler
Tel.: 05971 80169-112
winzeler@bistum-muenster.de

Rheine, 02.06.2020

An die Angehörigen der Pfarrei Sankt Antonius,
ihre Leitungsgremien und Angestellten

Liebe Angehörige der Pfarrei Sankt Antonius,

das diesjährige Pfingstfest hatte für mich eine ganz besondere geistliche Dichte. Ich durfte die Priesterweihe von Fabian Guhr mitfeiern, der in unserer Pfarrei seinen Gemeindedienst und das Diakonat als Teil seiner Ausbildung erlebt hat. Ihm gelten meine herzlichen Segenswünsche. Eine Fülle von guten Wünschen hatte auch mich zu meiner eigenen Priesterweihe am Pfingstfest 1980 begleitet. In der Weiheliturgie konnte ich den Neustart des Jüngeren mit meinem eigenen Rückblick und meinem Abschied aus dem aktuellen Dienst als leitender Pfarrer geistlich verbinden. Ich spüre, wie sinnvoll ein Generationenwechsel ist und gebe in Zufriedenheit und Dankbarkeit die Verantwortung an Jüngere weiter. An dieser Stelle sage ich auch ein herzliches Dankeschön allen, die freundliche Worte und Gesten zu meinem 40jährigen Weihejubiläum übermittelt haben.

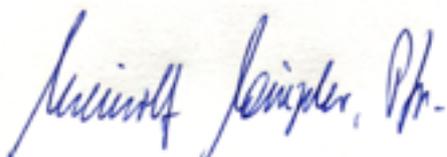
In den Leitplanken unserer Pfarrei steht der wichtige Satz: „Engagement hat einen Anfang und ein Ende.“ Dies gilt nun am 14. Juni für mich. Wer hätte im Jahr 2005 all die Entwicklungen vorhersagen können, die wir miteinander bis heute erlebt haben? Doch wenn ich es recht bedenke, stand schon meine Priesterausbildung in den 70er Jahren unter dem Eindruck kommender Umwälzungen in Gesellschaft und Kirche. Nur wollten die wenigsten es so recht wahrhaben. Heute stehen wir gemeinsam in den Herausforderungen einer Tiefenkrise der Gesellschaft und wohl auch der Kirche hierzulande. Über der Einladung zur Priesterweihe meines Jahrgangs stand vor 40 Jahren der Satz: „Von Gott für die Menschen in Dienst genommen.“ Offensichtlich waren wir in Dienst genommen worden, ein Leben lang in Zeiten des Umbruchs das Wort „Gott“ nicht verstummen zu lassen, die vertrauensvolle Beziehung zu Jesus als Widerstands- und Gestaltungskraft zu erleben und den Segen, den wir selbst empfangen haben, reichlich an die Menschen weiterzugeben. Über der Einladung der diesjährigen Weihekandidaten steht das Wort: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ Offensichtlich reicht die Sendung im Geist Gottes weit über die jeweils aktuelle Gestalt der kirchlichen und gesellschaftlichen Strukturen hinaus und weist den Weg, den jeweils notwendigen Schritt in die Zukunft zu gehen – um des Dienstes an den Menschen willen. Ebenso kritische wie tröstende Zeitgenossen sollen wir sein. Gilt dies nicht ebenso für alle Getauften und ihre Gemeinden?

Am 12. Mai 2020 haben die Leitungsgremien für unsere Pfarrei den Lokalen Pastoralplan in seiner zweiten Auflage in Kraft gesetzt, den sogenannten Pastoralplan 2.0. Dieser markiert den derzeitigen Standort und setzt einen soliden Rahmen für die weitere Entwicklung der Pastoral in unseren Stadtteilen. Er ist mit einer Fülle von Teilkonzepten von den Basisgemeinden bis hin zu zahlreichen Kooperationsprojekten in einer angemessen fluiden Weise Zeugnis einer Chris-

tengemeinschaft, die auf Vielfalt in Einheit, durchgängige Teilhabe an der Leitung, geistliche Entscheidungsfindung in Gemeinschaft, tätige Solidarität und den Segen des Gebetes baut. Wir dürfen stolz sein, diesen Meilenstein unseres Weges miteinander erreicht zu haben. Gern habe ich neben vielen anderen meinen Anteil dazu eingebracht. Ich erinnere aber auch an ein besonderes Versprechen, das ich zu meiner Amtseinführung gegeben habe. Damals habe ich gesagt: „Ich werde nicht alle Erwartungen erfüllen. Das kann ich nicht und das will ich nicht.“ Ich denke, dieses Versprechen habe ich voll und ganz gehalten. So zehre auch ich heute davon, dass wir in gegenseitigem Respekt und in großer Fehlerfreundlichkeit miteinander diesen abenteuerlichen Weg durch eine spannende Zeit voller Ungewissheiten gegangen sind.

Nie und nimmer hätte mein priesterlicher Dienst als leitender Pfarrer Sinn gemacht und Frucht getragen, wären da nicht die vielen freiwillig und hauptamtlich Engagierten, die ihre je eigenen Begabungen und Möglichkeiten zum Wohle der Menschen eingebracht haben. So ist es mir ein besonderes Anliegen, all diesen mein ganz herzliches, tief empfundenes Dankeschön zu sagen! Die Mitglieder der Leitungsgremien Pfarreirat, Kirchenvorstand und Pastoralteam haben sehr viel Verantwortung übernommen und gerade in den Phasen der Neugründung Einsatz bis an die Grenzen des Zumutbaren gezeigt. Wir konnten ein Verwaltungsteam aufbauen, das in guter Kooperation mit der Zentralrendantur die Verwaltungsaufgaben und technischen Dienste koordiniert und sorgt, „dass der Laden läuft“. Über 200 Angestellte setzen in ihrer beruflichen Kompetenz die Sendung der Pfarrei auf sehr konkrete Weise um. Unschätzbare Dienste leisten unsere zehn Kindertageseinrichtungen für die Familien rechts der Ems. Nicht von ungefähr zählen wir sie zu den Basisgemeinden. Die sage und schreibe 21 Gemeinden in der Pfarrei, seien sie nun an Kirchtürmen oder an Projekten orientiert, leben vom Engagement derer, die sich als mündige Christinnen und Christen dafür einsetzen, dass Kirche für die Menschen da ist und Gesicht zeigt. Dass wir vielfältige, gottverbundene und lebensnahe Gottesdienste feiern können, lebt von den stillen Beterinnen und Betern ebenso wie von all denen, die sich in eine schöne Gestaltung einbringen. Dass Solidarität und Mitmenschlichkeit keine Fremdwörter bleiben, wird täglich von erkannten und unerkannten guten Mitmenschen durch die Tat erwiesen. Die Verbände, Gruppierungen und sozialen Dienste leisten einen erheblichen Beitrag dazu. Wie vielfältig und kreativ wird der Glaube verkündet in den Bräuchen des Kirchenjahres und den Katechesen für die Kinder und Heranwachsenden. Und wie viele Seelsorgerinnen und Seelsorger sind unterwegs zu den Menschen, ohne diesen Titel zu tragen. Wie segensreich wirkt sich unsere offene Kooperation mit vielen kirchlichen und gesellschaftlichen Partnern aus in der Bildungsarbeit und Caritas, in der Ökumene und dem interreligiösen Dialog, mit dem selbstbestimmten bürgerschaftlichen Engagement sowie mit Rat und Verwaltung der Stadt Rheine. All diesen Menschen und Netzwerken gilt mein herzlicher Dank! Meinen Nachfolger und alle künftig Engagierten begleiten meine Segenswünsche!

So verabschiede ich mich in großer Dankbarkeit und Zuversicht. Gott segne Sie und Euch!
Ihr und Euer "Pastor auf Abruf"

A handwritten signature in blue ink, reading "Norbert Jempke, Pfr." The signature is written in a cursive, flowing style.